

## **Erklärung der Fachhochschule Ingolstadt zur europäischen Bildungspolitik (Antrag 2003/04)**

### **Bildungsauftrag der Fachhochschule Ingolstadt**

Die Fachhochschule Ingolstadt (FHI) ist 1994 gleichzeitig mit weiteren Fachhochschulen in Bayern gegründet worden, um bayerischen Schulabgängern eine wohnortnahe Ausbildung zu ermöglichen und regionalpolitische Impulse zu geben. Die Zahl der Studierenden steigt kontinuierlich. Im Studienjahr 2002/03 sind ca. 1600 Studierende eingeschrieben, womit die FHI sich deutlich von ihrem Ausbauziel von 1000 Studienplätzen entfernt. Für das Wintersemester 2002/03 haben sich über 40 Prozent mehr als im vergangenen Jahr um einen Studienplatz beworben (mehr als 2500 Bewerbungen um 450 Studienplätze).

Die FHI besteht aus den Fachbereichen Wirtschafts- und Allgemeinwissenschaften (WA), Elektrotechnik und Informatik (EI) und Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen (MW), in denen die Studiengänge Betriebswirtschaft (BW), International Project Management (IPM), Elektro- und Informationstechnik (EIT), Maschinenbau (MB), Wirtschaftsingenieurwesen (WI) und Informatik (INF) belegt werden können.

Neben den Diplomstudiengängen wird in allen Studiengängen auch der internationale Abschluss Bachelor angeboten. Für alle Studiengänge wird die Möglichkeit eines weiterführenden Studiums bis zum Master Degree geschaffen: Für Absolventen der Studiengänge Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen wird seit dem Sommersemester 2001 ein Master in International Project Management angeboten, nach dem sehr große Nachfrage besteht. Für das kommende Semester haben sich ca. 200 Studierende auf 14 Plätze beworben, wobei die Mehrheit der Bewerber aus dem Ausland kommt. Für den MBA-Studiengang laufen die Vorbereitungen zur Akkreditierung. Im Bereich Elektro- und Informationstechnik und Maschinenbau wird voraussichtlich zum WS 2003/04 ein konsekutiver Studiengang zum Master of Engineering eingerichtet, der aufbauend auf einem gemeinsamen Kern die Spezialisierung in Richtung Elektro- und Informationstechnik bzw. Maschinenbau ermöglichen wird.

### **Die Fachhochschule Ingolstadt in ihrem internationalen Kontext**

Bei der Ausgestaltung der Studiengänge ist der Internationalisierung von Anfang an große Bedeutung beigemessen worden. So hat die FHI die Internationalität als ein wichtiges zu verfolgendes Ziel in ihrem 1998 erarbeiteten Leitbild verankert (s. Homepage [www.fh-ingolstadt.de](http://www.fh-ingolstadt.de)). Neben der internationalen Ausrichtung der Studieninhalte und Bereicherung des Studienangebots durch fundierte Fremdsprachenangebote und interkulturelle Themen kommt der tatsächlichen Mobilität von Studierenden wie Professoren bei der Umsetzung dieses Ziels eine große Bedeutung zu. Trotz bisher sehr eingeschränkter Fördermittel nehmen besonders die Studierenden die Herausforderung der zusammenwachsenden Weltwirtschaft zunehmend an.

Aufgrund von Schwierigkeiten in der Personalbesetzung wegen Krankheit und Schwangerschaft der seit einem Jahr eingestellten Leiterin des Akademischen Auslandsamtes gingen die Zahlen der Outgoings im Studienjahr 2001/02 etwas zurück und anstatt der geplanten 27 gingen nur 14 Studierende über Sokrates ins Ausland.

Seit die Stelle im Januar 2002 neu besetzt wurde, konnte wieder aktiv Werbung für ein Auslandsstudium betrieben werden und mit einem Austausch von ca. 30 Incomings (8 über Sokrates) und 60 Outgoings (21 über Sokrates) in diesem Wintersemester entwickeln sich die Austauschzahlen sehr positiv. Da sich die Mittelvergabe der Sokrates-Gelder nach der past performance richtet, entsteht nun allerdings das Problem, dass die Studierenden nur eine sehr geringe Förderung erhalten.

Im Studienjahr 2001/02 hat die FHI acht neue Partnerschaften geschlossen, darunter vier Sokrates-Verträge: mit der Universidad da Coruna und der Universidad Francisco de Vitoria in Spanien, mit der Heriot Watt Universität in Großbritannien, mit der Ecole Supérieure de Grenoble, und außerhalb der EU mit der Universidad de Los Andes in Venezuela, mit der Universität Győr in Ungarn, mit der Georgia Southern University in den USA und mit RMIT Melbourne in Australien.

Die Kontakte mit St. Cloud, Port Elizabeth und Goa konnten durch erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln zu strategischen Partnerschaften ausgebaut werden. Aufgrund von persönlichen Kontakten und DAAD-Projekten und Fördermitteln im Fall von PET und Goa sind diese Partnerschaften sehr erfolgreich sowohl was die Studierenden- als auch die Dozentenmobilität betrifft. Die Kenntnis der Hochschulen im Sokrates-Netzwerk bedarf dringend einer Vertiefung, will man zu weiterführenden Aktivitäten gelangen. Auch ist es nicht einfach - besonders im angelsächsischen Raum - überhaupt noch Partner zu finden, die an einer Kooperation interessiert sind, da viele Hochschulen derzeit eher dazu neigen, ihr Netzwerk an Partnern zu reduzieren als weitere

aufzunehmen, was vor allem wohl daran liegt, dass es für die Universitäten lukrativer ist, Studierende außerhalb von Sokrates aufzunehmen, da dann Studiengebühren bezahlt werden müssen.

Über die Leonardo-Netzwerke der Fachhochschulen Würzburg-Schweinfurt und Kempten ist die FHI in das Praktikantenaustauschprogramm eingebunden, welches bei den Studierenden großen Anklang findet.

### **Ziele bei der Internationalisierung bis 2006/07**

#### **Partner**

Derzeit bestehen noch gewisse Ungleichgewichte sowohl bezüglich der beteiligten Fachbereiche (Ingenieurwissenschaftler sind aufgrund der noch nicht vollständig aufgebauten Studiengänge derzeit noch weniger mobil als Betriebswirtschaftler) als auch bezüglich der regionalen Verteilung der bisher eingegangenen Partnerschaften. Beides soll im Laufe der nächsten Jahre mehr ins Gleichgewicht gebracht werden, indem bestehende Partnerschaften wo immer möglich auf beide Fachbereiche ausgedehnt werden. Ferner sollen die bisher z.T. noch recht oberflächlichen Kenntnisse über die bestehenden Partner durch Kennenlernen der Partnerhochschulen vertieft und das Netzwerk durch weitere Partnerschaften sinnvoll ergänzt werden. Dabei ist die FHI besonders interessiert an dem Auf- und Ausbau weiterer strategischer Partnerschaften in Europa, besonders in GB, IRL, F, sowie in englischsprachigen Ländern im außereuropäischen Raum, um mit ausgewählten Hochschulen nach intensiver inhaltlicher Abstimmung auch größere Kontingente an Studierenden auszutauschen.

#### **Austausch**

Es ist geplant, die Zahlen bei den Outgoings weiter systematisch zu erhöhen. Ein Auslandsaufenthalt ist - bis auf die weiterführenden Masterstudiengänge - kein zwingender Bestandteil des Studiums, er wird jedoch für beide Bereiche empfohlen. Zusätzlich wird im Rahmen der Möglichkeiten alles unternommen, die Studierenden bei der Realisierung eines Auslandsaufenthalts ohne Zeitverlust zu unterstützen. Die inhaltliche Gestaltung als Praktikum, Studienaufenthalt oder Anfertigung der Diplomarbeit bleibt dabei den Studierenden überlassen. Eine Herausforderung wird für die Hochschule in den kommenden Jahren darin bestehen, eine gesunde Balance zu finden zwischen dem sehr erfolgreichen Austauschprogramm mit den USA und den Möglichkeiten des Sokrates-Programms. Wir gehen davon aus, dass wir genügend Potential haben, beide weiter auszubauen und die Akzeptanz der EU-Programme Sokrates und Leonardo durch systematische Informationsarbeit zu erhöhen. Derzeit gehen die meisten Studierenden über Sokrates nach Frankreich und Großbritannien. Während die Kooperationen mit Frankreich sehr gut laufen und ein einigermaßen ausgewogenes Verhältnis zwischen Incomings und Outgoing besteht, ist der Austausch mit Großbritannien momentan eher einseitig, so dass es schwierig ist, die Kooperationen weiter auszubauen, obwohl von unserer Seite sehr große Nachfrage besteht. Die Studierenden der FHI haben außerdem sehr großes Interesse an einem Studienaufenthalt in Übersee, so dass vor allem die Zahlen der Outgoings nach Australien, China, Indien und Südafrika im vergangenen Jahr stark gestiegen sind.

#### **Internationale Studienabschlüsse**

Der Studiengang Master in International Project Management wurde im vergangenen Jahr erfolgreich eingeführt. Die Unterrichtssprache ist überwiegend Englisch, Zugangsvoraussetzung zu diesem Studium ist jeweils ein halbjähriger Auslandsaufenthalt sowie der TOEFL und ab nächstem Semester auch der GMAT. Die FHI nutzt in der Weiterentwicklung dieser Angebote nicht nur die Möglichkeit, ihr eigenes Profil zu schärfen, sondern versucht auch, einen Beitrag zur Steigerung der Attraktivität deutscher Hochschulen für ausländische Studierende zu leisten. So ist es besonders für die Aufbaustudiengänge ausgesprochen erwünscht, dass auch ausländische Studierende sich für diesen Studiengang einschreiben, damit diese in ihrer internationalen Zusammensetzung ein Stück zukünftiger beruflicher Realität vorwegnehmen. Derzeit studieren etwa 70 % ausländische Studenten in dem Masterprogramm. Auch nach dem Studiengang Master of Engineering, der im Wintersemester 2003/04 eingeführt werden soll, herrscht bereits jetzt sehr große Nachfrage, vor allem von Interessenten aus dem Ausland. Die FHI ist auch in diesem Bereich an Kooperationen sehr interessiert und wird bemüht sein, geeignete Partner in das Studienprogramm via Dozentenaustausch mit einzubinden. Mit St. Cloud und einer Universität in Südindien laufen bereits Gespräche über mögliche Kooperationen auf Masterebene.

#### **Anerkennung**

Die Hochschule unterstützt die Integration eines Auslandsaufenthalts ohne Zeitverlust in das Studium. Aus diesem Grunde ist sie auch von der Sinnhaftigkeit eines Systems zur Anrechnung von Studienleistungen, die im Ausland erbracht wurden, überzeugt. Die FHI wendet seit etwa zwei Jahren

das ECTS-System an, wobei zunächst im Fachbereich Wirtschafts- und Allgemeinwissenschaften damit begonnen wurde. Inzwischen sind in allen Studiengängen den einzelnen Veranstaltungen ECTS-Punkte zugeordnet worden. Eine ECTS-Hochschulkoordinatorin und ECTS-Fachbereichskoordinatoren sind benannt. Außerdem wurden in diesem Semester die Learning Agreements eingeführt und derzeit werden die relevanten Internetseiten ins Englische übersetzt. In den kommenden Jahren sollen die Kursbeschreibungen für alle Studiengänge übersetzt werden, so dass für alle Fachbereiche ECTS-Informationspakete erstellt werden können.

Derzeit wird an der Akkreditierung des Studiengangs Betriebswirtschaft gearbeitet.

### **Dozentenmobilität**

Auch im Dozentenaustausch konnte die FHI erste Erfahrungen sammeln. Partner sind hierbei bisher St. Cloud in den USA, das PET in Südafrika und seit dem vergangenen Sommersemester auch die Goa University in Indien. Leider ist die Dozentenmobilität innerhalb der EU sehr gering und bisher nur einseitig. Ein Dozent war an unserer Partneruniversität Heriot Watt in Großbritannien, wo er auch im nächsten Studienjahr wieder unterrichten wird, aber es erfolgte kein Gegenbesuch. Ein weiterer Dozent wollte an unsere Partnerhochschule in Dublin gehen, was jedoch kurzfristig abgesagt wurde. Von Seiten der FHI besteht durchaus großes Interesse an einem gegenseitigen Dozentenaustausch, und es wird angestrebt, dies in Zukunft zu realisieren, wobei momentan noch keine konkreten Pläne innerhalb der Sokrates-Kooperationen vorliegen. Wichtig sowohl für den Aufbau als auch die Pflege von Kontakten sind auch die vorbereitenden Besuche sowie die Betreuungsbesuche, da die Erfahrung gezeigt hat, dass Kooperationen, bei denen persönliche Kontakte bestehen, wie z.B. St. Cloud, PET und Goa, besonders erfolgreich sind, insbesondere dann, wenn sich ein Dozent für eine Kooperation besonders verantwortlich fühlt. Es wurde daher bereits daran gedacht, dass Professoren "Patenschaften" für bestimmte Partnerhochschulen übernehmen sollen.

### **Fremdsprachenpolitik**

Das englischsprachige Lehrprogramm der FHI stellt sicher, dass Studierende auch ohne umfassende Vorbildung in Deutsch erfolgreich an einem Austausch an unserer Hochschule teilnehmen können. Die Vorlesungen in englischer Sprache werden sowohl von Dozenten der FHI als auch von ausländischen Gastdozenten gehalten. Das Programm wird weiter ausgebaut.

Die finanziellen Spielräume für die Bereitstellung des Fremdsprachenangebots an der FHI aus eigenen Mitteln sind mit den Sprachen EN, FR, ES und zweier Kurse in DaF erschöpft. Sofern die Kommission die Bemühungen der FHI unterstützt, hier weitergehende Angebote zu machen - wünschenswert wäre eine weitere Ausdifferenzierung des DaF-Angebots für unsere Gaststudierenden - würden wir die Vorbereitung auf und Begleitung des Studiums an der FHI hier noch weiter verbessern. Ferner fehlen Mittel für eine gezielte Vorbereitung der Dozenten, die Gastvorlesungen im Ausland übernehmen sollen bzw. sich in das englischsprachige Veranstaltungsangebot einbringen sollen.

### **Mittelausstattung für die Pflege ausländischer Partnerschaften**

Die der Hochschule für die Gestaltung der Internationalisierung zur Verfügung gestellten Mittel sind - wie schon verschiedentlich erwähnt - äußerst begrenzt. Ungefähr die Hälfte der Mittel unterliegt zusätzlich einer Zweckbindung, die eine Verwendung nur für Stipendien für Incoming and Outgoing Students erlaubt. Reisemittel müssen die Fachbereiche aus ihren sehr limitierten Budgets finanzieren. Zwar ist die Hochschule bereit, hier Prioritäten zu setzen und diese Mittel vorrangig für die Unterstützung der Kooperation im europäischen Raum zu verwenden, aber die Zahlen verdeutlichen auch, daß ohne erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln (sei es über die EU oder über nationale Stellen) Auslandsbeziehungen auf Hochschuleseite ohne jegliche Mobilität stattfindet. Aus diesem Grunde sind für die FHI die für OM und ECTS beantragten Summen wesentlich für die Weiterentwicklung der europäischen Beziehungen.

### **Strukturen zur Begleitung der Internationalisierung**

Als Leiterin des Akademischen Auslandsamts und der Studienberatung (unterstützt von einer Halbtagskraft) habe ich den Auftrag, nicht nur die Sokrates-Aktivitäten, sondern alle internationalen Aktivitäten zu koordinieren und die bestehenden Auslandskontakte zu pflegen und im Sinne unseres Leitbilds systematisch weiter auszubauen. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung (Präsident, Vize-Präsident und Kanzler) und den von den beiden Fachbereichen benannten Auslandsbeauftragten. Regelmäßige Treffen zwischen Auslandsamt, Fachbereichen und Hochschulleitung während des Semesters dienen dazu, die Umsetzung der Aktivitäten zu begleiten

und die Fortschritte zu evaluieren. Entscheidungen größerer Tragweite - wie die Festlegung der Strategie - werden dem Senat zur Entscheidung vorgelegt.

### **Selbstverständnis**

Gemäß ihrem im Leitbild dargelegten Selbstverständnis will die FHI ihre Studierende zu ganzheitlich denkenden und verantwortungsbewußt handelnden Menschen erziehen, die einen aktiven Beitrag in der Gestaltung der Gesellschaft übernehmen. Die gelungene Integration von ausländischen Studierenden in die hiesige studentische Gemeinschaft, die die FHI durch verschiedene Maßnahmen unterstützt, erscheint uns der beste Weg, Fremdenfeindlichkeit und Rassenhass vorzubeugen. Der angestrebte interkulturelle Mix unter Studenten wie Professoren soll die regionalen Strukturen aufbrechen und durch ein friedliches und integratives Miteinander Vorurteilen entgegenwirken.